

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1 Stans

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für Ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Wär' ich nur erst ein Bundesrath!

(Seufzer vom Hansheirichhäggelscheichelheiri.)

Als unser Pehrer mich, den Fischerjungen,
Einst bei den Ohren vor die Schüler zog,
Als zornroth er den Stock nach mir geschwungen,
Dass ich vor Schmerz an meinen Fingern sog,
Da fuhr's mir geisterhaft durch's Rückengrat,
Und tausend Blitze schienen mir zu sagen:
„Wär' Armer ich nur erst ein Bundesrath,
Ach, Bundesrath!
Dann, Pehrer, hätt' Dein Stündlein Dir geschlagen.“

Und als ich einst bedufelt aus der Schenke
Befördert wurde mit zerquetschtem Hut —
Ich zitt're noch, so oft ich daran denke,
Noch heut' empört sich mein so kühles Blut
Ob dieser schnöden, frechen Frevelthat —
Da schwor ich's heilig in dem Strafengraben:
„Wart' nur, mein Wirthchen, bis ich Bundesrath,
Ach, Bundesrath!
Dann will ich mich an Deinem Sturze laben.“

Einst wog ich nach dem Fange meine Fische,
Bedächtig sinnend in der nassen Hand.
„Ihr seid bestimmt,“ klagt' ich, „für reich're Tische;
Nur von den Resten nährt sich unser Stand.“
Ich sprach's; da kam ein Waibel aus der Stadt
Und nahm mir meine Fische aus dem Kasten.
Paut schrie ich auf: „Wär' ich nur Bundesrath,
Ach, Bundesrath!
Mir müßten Gläubiger und Waibel fasten.“

Und heute träumte mir von bunten Sachen,
So vom Betreibungs- und Konkursgesek.
Ich sah in meinem morschen Eihennachen,
Verbesserte ein altes Fischernek.
Da schlich ein Freund herbei, ein Advokat:
„Ihr werdet doch auf unsrer Seite bleiben?“
„Aun ja,“ sagt' ich, „doch wär' ich Bundesrath,
Ach, Bundesrath!
Ganz anders ging's mit Pfänden und Betreiben!“